

Ansiedlung der Unitäts-Brüder in Schlesien und ihre Spuren

Das Ansiedeln der böhmischen Flüchtlinge (Exulanten) in Schlesien ist in vielen Studien gut erforscht. Infolge der religiösen Verfolgungen, wanderten sie meistens im sechzehnten Jahrhundert. Eine große Gruppe von ihnen ließ sich in der Nähe Münsterberg und Strehlen im Jahre 1742 nieder.

Selten wird etwas von den Glaubensflüchtlingen aus Mähren gesagt. Die religiösen Verfolgungen in Mähren waren schwächer als in Böhmen, allerdings begab sich 1722 eine Gruppe von mehreren Protestanten aus Nordmähren, geführt von Christian David auf eine Reise nach Sachsen, über Schlesien erreichten sie Lausitz. Dort trafen sie Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, den Besitzer Berthelsdorfs. Dank der Ansiedlungserlaubnis ließen sie sich auf dem sächsischen Land nieder und brachten bald den Rest der Gruppe aus Zauchtel (Suchdol) und aus den umliegenden Städten in Nordmähren. 1724 kam eine große Gruppe von Siedlern, die den Ort Herrnhut gebaut haben. Daraus entstand eine ungewöhnliche religiöse, wirtschaftliche und soziale Gemeinschaft, deren Mitglieder aus verschiedenen Glaubensrichtungen kamen. Mit der Zeit entwickelte sich die getrennte Glaubensgemeinschaft in eine Evangelische Brüder-Unität, deren erster Bischof Graf Zinzendorf wurde. Die Brüder-Unitäten waren Vorläufer von vielen wichtigen Phänomenen, z.B. Einführung der Interkommunion. Die Gemeinschaft hat auch ein System der allgemeinen Bildung für junge Menschen und die Pflege der kranken und alten Menschen eingeführt.

Da die Zahl der Gemeinschaftsmitglieder schnell wuchs, war ein weiterer Ort, auch in Schlesien nötig. In einem bereits existierenden Dorf bauten die Siedler ihre eigenen Häuser am Rande. Wir wissen nicht, wie viele Siedlungen dieser Art waren - meistens erhaltene Informationen beziehen sich auf die Erfolgreichsten.

Beim Bau eines neuen Dorfes versuchte man, die städtische Anlage beizubehalten, wie in Herrnhut. Die Stadt wurde auf einem kreuzförmigen Grundriss, mit Kirche (Bethaus), einem zentralen Platz angelegt. Entlang der Straßen auf Kreuzarmen gelegen, wurden öffentliche und Wohnbauten errichtet. Wenig von der Stadtmitte entfernt, liegt ein Friedhofs (Gottesacker). Die neu Bestatteten trugen oft die biblischen Namen.

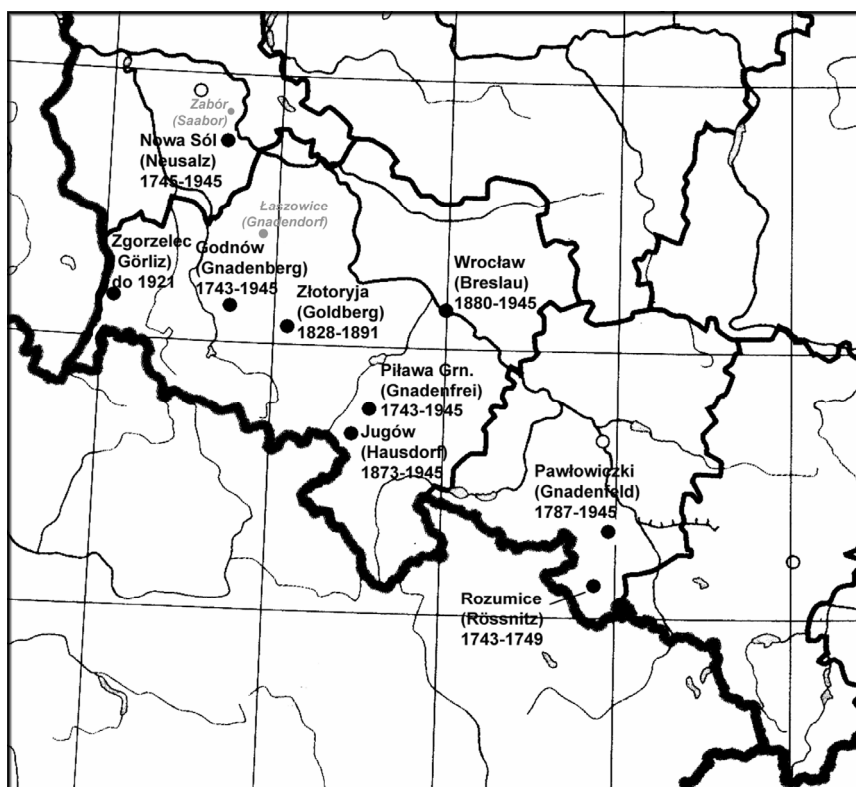
In erster Linie wurden Siedlungen der Brüder-Unität in Schlesien 1743 in Gnadenberg (Godnów) bei Bunzlau und Gnadenfrei (Piława Górna) bei Reichenbach gegründet, im Jahr 1745 eine Herrnhuter Siedlung in der Stadt Neusalz (Nowa Sól). 1743 entstand auch eine Siedlung in Rössnitz (Rozumice), die doch nach einigen Jahren deren Existenz endete. In dieser Zeit entstand wahrscheinlich auch eine Siedlung namens Gnadendorf (Łaszowice) bei Modlau, die sich doch nicht entwickelt hat und von der keine näheren Informationen nach wie vor aufgefunden wurden. Im Jahr 1787, während der Friderizianischen Kolonisation entstand eine große Ortschaft Gnadenfeld (Pawłowiczki).

Die Gründung der weiteren Siedelungen fand im 19. Jh. statt, meistens in den Städten – Goldberg (Złotoryja) im Jahr 1828, in Hausdorf (Jugów) 1873, in Breslau (Wrocław) 1880,

wahrscheinlich auch in anderen Städten. Oft gibt es keine näheren Informationen, denn die Unitäts-Brüder (?) wurden in den preußischen statistischen Quellen von den Böhmisches nicht unterschieden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg 1945, waren alle Mitglieder der Brüder-Unität gezwungen, Schlesien zu verlassen und sie gingen meistens nach Deutschland.

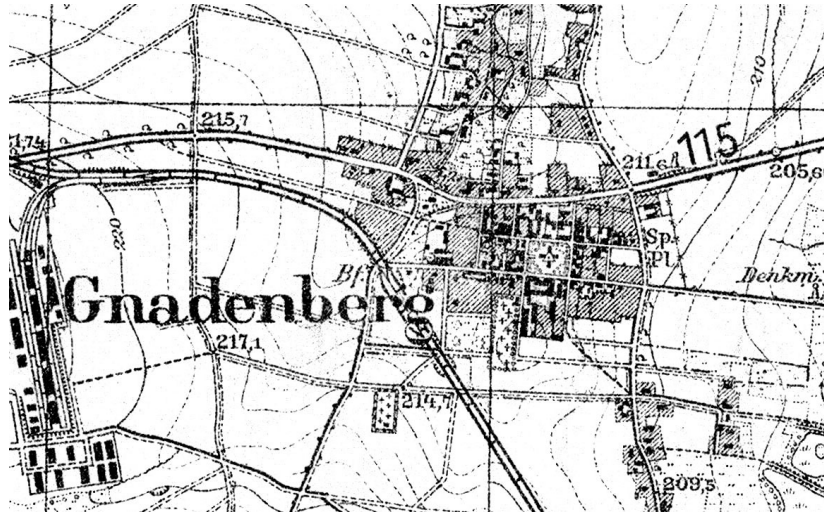
Die meisten Siedlungen der Brüder-Unität wurden nach dem Zweiten Weltkrieg erheblich verändert und sehr oft beschädigt. Die Gebäude haben diese Veränderungen nicht überstanden oder sind bis heute nur einige erhalten geblieben, in der Regel in schlechtem Zustand. Keine Kirchen sind erhalten, außer dieser in Neusalz, wo eine örtliche Schulsporthalle eingerichtet wurde. Auch die ehemaligen Friedhöfe sind völlig zerstört, es sind sogar keine einzelnen Gräber erhalten geblieben. Nur die Anlagen der Siedlungen sind immer lesbar.



Die Lage der Siedlungen der schlesischen Evangelischen Brüder-Unität
(Zeichnung Beitragsverfasser)

Gnadenberg (Godnów)

Gegründet im Jahr 1743 als eine kleine Stadt der Brüder-Unität, bildet heute einen Teil des Dorfes Kruszyn bei Bunzlau. Es gibt mehrere Häuser erhalten, die meisten wichtigen Gebäude wurden allerdings zerstört.



Gnadenberg in der topographischen Karte 1:25000, Blatt 4759 (Bunzlau), 1943



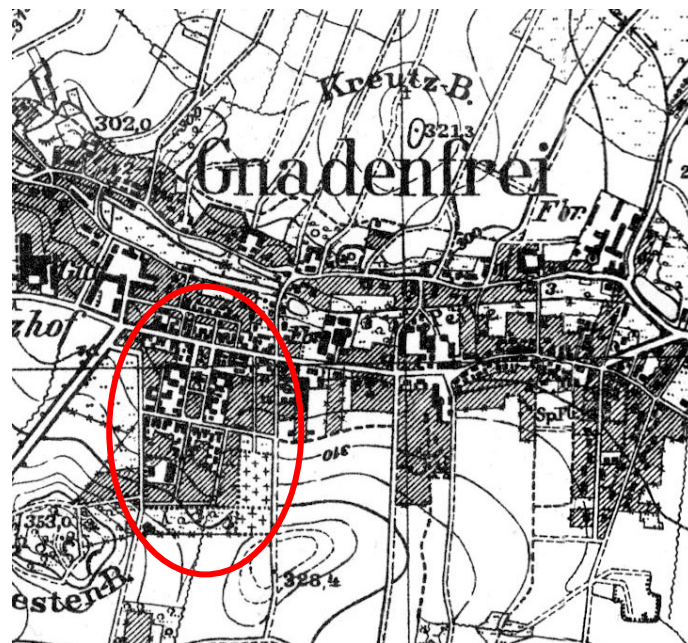
Gnadenberg in einer alten Ansichtskarte

Gnadenfrei (Pilawa Górna)

Die Siedlung, gegründet während der Kolonisationswelle im Jahr 1743, hat sich bald in eine Stadt verändert. Viele Gebäude sind erhalten geblieben. An der Stelle der ehemaligen Kirche steht heute eine Statue von Papst Johannes Paul II.



Gnadenfrei in einer alten Abbildung (nach 1792)



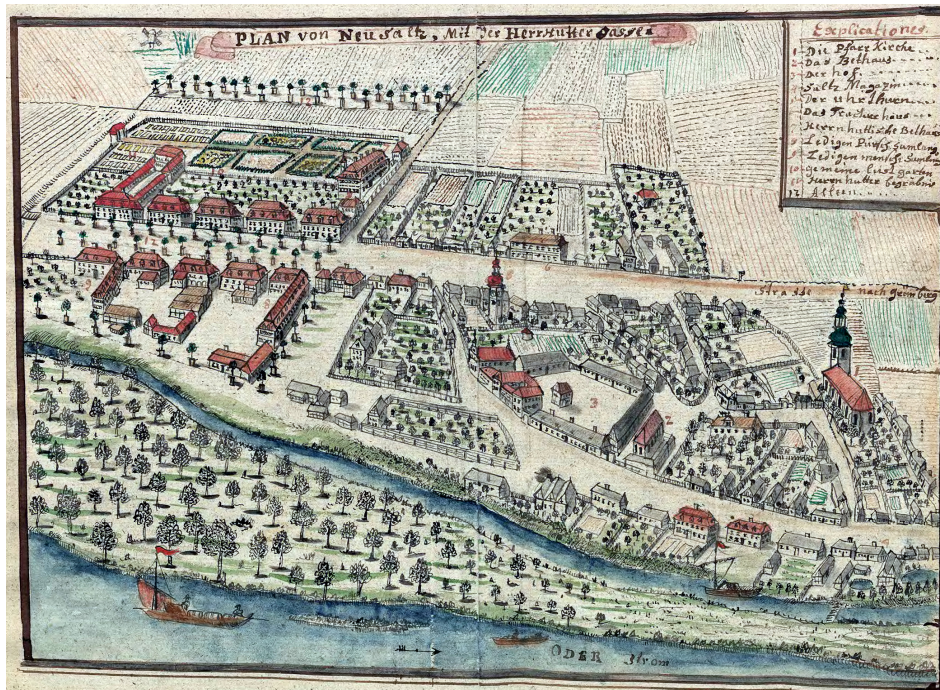
Gnadenfrei in der topographischen Karte 1:25000, Blatt 5366 (Gnadenfrei), 1938



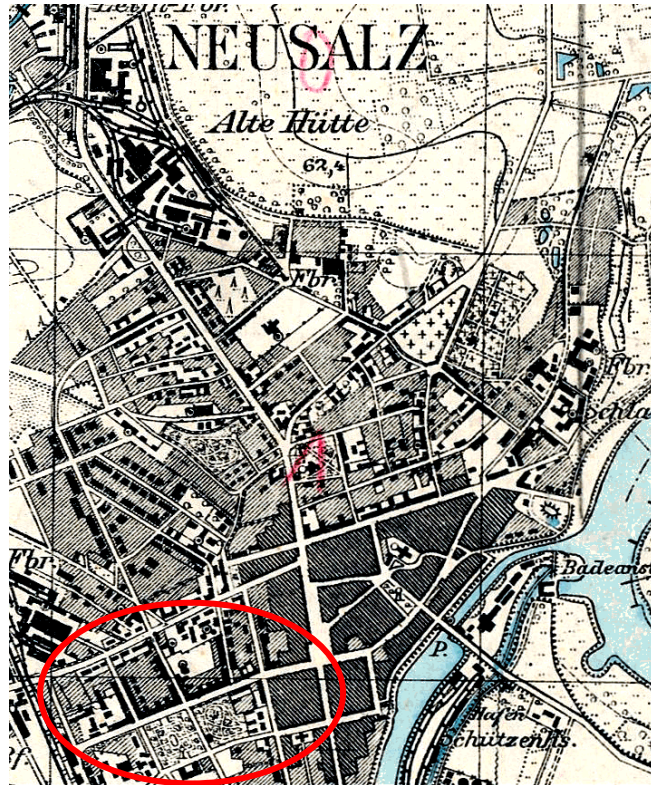
Eines der erhaltenen Gebäude und Ort des ehem. Bethauses (Aufn. Beitragsverfasser)

Neusalz (Nowa Sól)

Im Jahre 1743 wurde am Stadtrand eine Siedlung der Brüder-Unität gegründet. Dies war ein wichtiger und schöner Teil der Stadt. Dort lebten die wohlhabenden und einflussreichen Bürger. Es gibt heute einige erhaltene Häuser und ein Bethaus, jetzt von der örtlichen Schule genutzt. Die Stadnanlage wurde verunstaltet und ist jetzt schwer lesbar.



Neusalz in der Zeichnung von Friedrich Bernhard Werner (1690–1776)



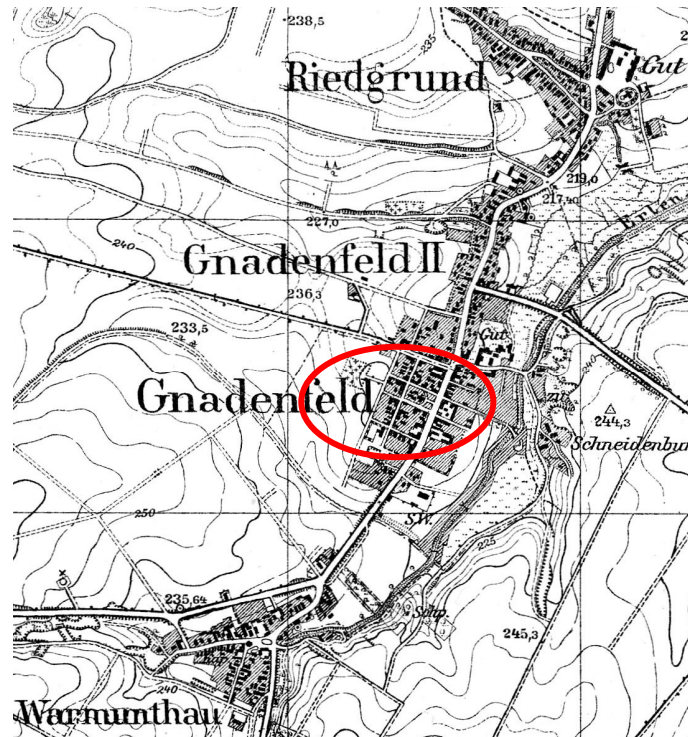
Neusalz in der topographischen Karte 1:25000, Blatt 4160 (Neusalz), 1937



Das ehem. Bethaus der Unitäts-Brüder Bethaus, jetzt eine Schulsporthalle (Aufn. Beitragsverfasser)

Gnadenfeld (Pawłowiczki)

Die Siedlung der Brüder-Unität wurde im Jahr 1787 gegründet. Wenige Spuren sind erhalten geblieben. Heute ist es ein großes Dorf.



Gnadenfeld in der topographischen Karte 1:25000, Blatt 5774 (Gr. Neukirch), 1928

Breslau (Wrocław)

Der Sitz der Brüder-Unität in Breslau wurde 1880 gegründet. Es war ein Gebäude in dichtem städtischen Bereich, welches sich in der Vorwerkstrasse 26-28 befand. Während des Zweiten Weltkriegs wurde es beschädigt und nach 1945 abgerissen. An dessen Stelle wurde danach ein Wohnhaus gebaut.

Bibliographie

- M.J. Battek, J. Szczepankiewicz-Battek, *Słownik nazewnictwa krajoznawczego polsko-niemiecki i niemiecko-polski*, Wrocław 2007
- M. Keßler-Lehmann, *Neusalz/Oder - eine Herrnhuter Brüdergemeine in Schlesien: (1744-1946)*, Herrnhuter Verlag, 2003.
- A. Passhon, *Wpływ braci morawskich (herrnhutów) na rozwój kultury i otoczenia w Pawłowiczkach*, [in:] Karczynska H. (Hrsg.): *Specyfika tożsamości regionalnej pogranicza Śląska na przykładzie historii...*, Opole, 2002.
- B.A. Schulte, *Die schlesischen Niederlassungen der Herrnhuter Brüdergemeine Gnadenberg, Gnadenfeld und Gnadenfrei: Beispiele einer religiös geprägten Siedlungsform im Wandel der Zeit*, Degener, 2008.
- J. Szczepankiewicz-Battek, *Lużyce - przestrzeń dysocjacji kultur narodowych i religijnych*, Słupsk, 2005
- J. Szczepankiewicz-Battek, *Osadnictwo ewangelików reformowanych na Śląsku w ramach kolonizacji fryderycjańskiej*, [in:] *Obszary metropolitalne we współczesnym środowisku geograficznym*, Łódź 2010, Bd. 2, S. 181-191.
- Z. Tobjański, *Czesi w Polsce*, Kraków 1994.
- J. Ziekursch, *Die inneren Kolonisten in altpreußischen Schlesien*, Zeitschrift d. Verein f. Gesch. Schlesiens, Breslau 1914, Bd. 48, S. 113-143.
- Topographische Karte 1:25 000 (Meßtischblatt), Blätter: 4160, 4759, 5366, 5774.